

gesteinen gebauet. Die Kirchen, besonders aber die Cathedralkirche, sind überflüßig mit Silberwerk und andern Zierrathen versehen. Der Erzbischof hat sechs Suffraganen, wovon drey von dem Papst ernennet sind. Was die Mönche anlanget, so sind es immer noch Benedictiner, Capuziner, Jesuiten; doch giebt es auch Mönche und Nonnen von andern Orden.

Spanien wollte anfänglich den Besitz von Brasilien den Portugiesen streitig machen, aber endlich kam es dahin, daß letztere alles, was zwischen den Flüssen la Plata und dem Amazonen liegt, behalten sollten, wie wir im Eingange dieser Beschreibung umständlicher angeführet haben.

Aus der Hauptmannschaft Porto-Securo kommt man in die folgende Hauptmannschaft Ilheos, oder Ilheos. der Inseln. Ihre Breite ist funfzehn Grad, vierzig Minuten. Diese Pflanzstadt enthält ungefähr zweyhundert portugiesische Familien. Sie gehörte im Anfange einem Portugiesen eigen. Ein mäßiger Fluß, welcher durch die Stadt gehet, hat viel Zuckermühlen. Die vornehmste Beschäftigung der Einwohner ist der Ackerbau, wovon sie die Früchte auf kleinen Barken nach Fernambuc und einigen andern Orten verschühren.

Sieben Seemeilen von der Stadt, in dem Innern des Landes, trifft man einen See mit trinkbarem Wasser an, welcher drey Seemeilen breit und lang, und funfzehn Faden tief ist, woraus ein Fluß, aber durch so enge Canäle, geht, daß kaum ein kleines Fahrzeug durchkommen kann. Das Gewässer in dem See schwillt jedoch auf, wie das in dem Meere, wenn es vom Winde bewegt wird. Die Fische,
deren